

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 316.

Sonntag den 12. November.

1854.

### Bekanntmachung.

Im Monat October d. J. sind von uns wegen nachstehender wohlfabrikspolizeilicher Vergehen Strafen oder Bedeutungen auszusprechen gewesen.  
Leipzig, am 1. November 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

G. Mehlert.

1) Mangel oder ordnungswidrige Beschaffenheit der Aschenbehältnisse in Grundstücken	14.
2) Straßenverunreinigungen und sonstige Ordnungswidrigkeiten beim Räumen der Privat- und Senkgruben, so wie beim Abfahren des Düngers	2.
3) Sonstige Straßenverunreinigungen durch Abladen und beim Fahren von Kalk, Kohlen und dergleichen	1.
4) Ausschütten von Asche, Ruß, Scherben, Bauschutt ic. auf den Straßen überhaupt, und insbesondere Ausschütten oder Liegenlassen von Kehricht außerhalb der vorgeschriebenen Kehrzeit (Markttag Nachmittags von 2 bis 4 Uhr)	13.
5) Versperrung oder Hemmung der Passage auf Straßen, Trottoirs oder Fußwegen durch Stehen- oder Liegenlassen von Wagen, Karren, Kisten, Ballen, Schutt, Sand und dergleichen, insbesondere während d'r Nachtzeit	12.
6) Ausschöpfen oder Ausleiten von Jauche in die Beischleußen oder Lägerinnen	1.
7) Ordnungswidriges Passiren der Trottoirs und Fußwege mit umfangreichen Gegenständen, Wagen, Karren und dergl.	34.
8) Unbeaufsichtigtes Stehenlassen bespannter Wagen oder Schleifen auf den Straßen	11.
9) Aussetzen von Blumentöpfen vor den Fenstern ohne Vermachung durch Eisenstäbe oder Holzgitter	2.
10) Ordnungswidriges Füttern oder Tränken von Pferden auf der Straße	4.
11) Fahren mit leeren Rollwagen ohne Polster unter der Schrotleiter oder schärfer als im Schritt	3.
12) Tabakrauchen in Ställen und anderen feuergefährlichen Orten, ingleichen Betreten von dergleichen Räumlichkeiten mit brennender Cigarre oder Pfeife	11.
13) Verschiedene andere Straßen- und feuerpolizeiliche Contraventionen	6.
Summa	114.

### Landtagsmittheilungen.

Achte und neunte öffentliche Sitzung der ersten Kammer am 9. und 10. November.

Die erste Kammer hat am 9. Nov. die Berathung über den Entwurf eines Strafgesetzbuchs fortgesetzt und am 10. d. Mts. zu Ende geführt. Bei der hierauf beschlossenen eventuellen Abstimmung wurde der Entwurf als Ganzes unter den von der Kammer genehmigten Modificationen einstimmig angenommen.

Zwölfte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 10. November.

In der zweiten Kammer wurde heute die Berathung über dieselbe Regierungsvorlage begonnen und ist der allgemeine Theil derselben bereits erledigt worden. In Bezug auf die Wiedereinführung der Strafe der körperlichen Züchtigung hat sich diese Kammer ebenfalls für deren Ausdehnung auf Personen weiblichen Geschlechts erklärt.

In Bezug auf einen von dem Abg. Mittner ausgesprochenen Wunsch auf Auskunftsertheilung darüber, ob sich kein Mittel auffinden lasse, um den bei Zuchthausgefangenen so oft vorkommenden Rückfällen einen Damm entgegenzustellen, bemerkte der königliche Commissar Dr. Schwarze, daß diese leider unbestreitbare Erscheinung sich nicht bloß auf Sachsen beschränke und von der Art sei, daß sie alle Aufmerksamkeit der Regierungen in Anspruch nehme. Allein alle Versuche, die man bisher gemacht habe, um dem Uebel bei der Wurzel beizukommen, hätten noch keine derartigen Resultate ergeben, um sagen zu können, daß diese Frage als abgeschlossen betrachtet werden könne. Vieles liege an der Organisation der Strafanstalten. Die Frage, wie diese ihrem Zwecke

entsprechender zu organisiren seien, sei schon seit Jahren von den Rechtslehrern und von Denjenigen, welche sich mit der Reform des Gefängniswesens beschäftigten, der Erörterung unterworfen worden; allein, obwohl man ein sehr reichhaltiges Material gewonnen, sei die Frage doch, wie schon bemerkt, ihrer Lösung noch nicht nahe geführt worden. Ein sehr wichtiges Moment sei auch die Beaufsichtigung der Sträflinge nach ihrer Entlassung aus dem Zuchthause. Die von den zu diesem Zwecke bestehenden Vereinen gemachten Anstrengungen verdienten zwar alle Anerkennung; da jedoch der Lösung dieser Aufgabe eine Menge Hindernisse im socialen Leben entgegenständen, so seien die bisher erzielten Resultate noch nicht so gewesen, wie man wohl hätte wünschen mögen.

### Theuerungszustände. Getreidehandelsmagazine.

Mit Vergnügen sieht der wahre Menschenfreund auf jedes redliche Streben, irgend größere oder kleinere Beschwerden zu lindern. Deshalb sind wir dem geehrten Einsender des Aufsatzes unter obiger Ueberschrift in Nr. 312 dieses Blattes dankbar für seine darin ausgesprochene Anerkennung von Getreidehandelsmagazinen in Rücksicht auf ihren Nutzen für die Bürger einer Stadt und ihre Unternehmer. Wir würden uns begnügen, diesen Dank einfach und kurz auszusprechen, glaubten wir nicht, daß ein Eingehen auf die nebenbei ausgesprochenen Ansichten für unser Unternehmen von Nutzen sein und ihm vielleicht aus zweifelhaften Segnern noch warme Beförderer gewinnen dürfte.

Der Tadel des geehrten Herrn Einsenders trifft nämlich das Unternehmen nicht direct; er gesteht zu, daß sein Nutzen für Bürger und Unternehmer nicht zu verkennen sei; wir sind also in der

Hauptfache einig. Ist aber das Unternehmen nützlich für Bürger und Unternehmer, so stehen auch die Unternehmer, welche ein indirecter Tadel treffen würde, wären jene Einwendungen gegründet, gerechtfertigt da. —

Wir wollen indessen aus dem oben angeführten Grunde diese Einwendungen beleuchten:

- 1) Das Unternehmen würde dem allgemeinen Mangel und der herrschenden Theuerung nicht abhelfen.
- 2) Es würde das Gegentheil bewirken, also Mangel erzeugen und Theuerung hervorbringen.
- 3) Es würden dadurch große Quantitäten Getreide dem freien Verkehr entzogen.
- 4) Es würde einzelnen Städten genützt, aber dem Allgemeinen mehr geschadet.
- 5) Solche Unternehmungen nähmen zu sehr den gehässigen Charakter eines Monopols des Capitals an.

Jeder wenn auch indirecte Tadel ist immer ein Tadel und trifft zuweilen stärker als ein directer; allein er wird von wahren Menschenfreunden nicht gefürchtet werden, sobald sie denselben bei ihren Unternehmen nicht vermeiden können. Diesen Tadel zurückzuweisen, wollen wir jedoch Folgendes bemerken:

Zu Nr. 1. Es gilt in der Welt der allgemeine Erfahrungssatz: Wer Alles thun will, thut nichts. — Wir wollen denselben nun hierauf anwenden, und werden uns dann gewiß beruhigen, wenn unsere Unternehmungen nicht Allen statt Mangel Ueberfluß und statt theurer Preise niedrige verschaffen können. Das liegt außer unserer Macht und schwerlich würden sich menschliche Kräfte daran wagen. Fern sei es daher von uns, uns von dem geehrten Herrn Einsender auf ein Gebiet verlocken zu lassen, wo aller Streit vergeblich sein würde.

Zu Nr. 2. Zur Ehre des Herrn Einsenders glaube ich, daß er diesen Vorwurf nicht so ernstlich gemeint hat, weil, wollten wir ihm entgegen, wir lieber Hungers sterben müßten, als irgend Jemand Andern durch den Genuß von Nahrungsmitteln, von welchen er sich ebenfalls erhält, zu beeinträchtigen; denn etwas Anderes kann man uns doch nicht vorwerfen, indem wir nur für unsern Consum kaufen wollen; wir wollen ja keine überflüssigen Vorräthe aufspeichern und kein Getreide in Silos dem Verkehr entziehen oder verderben lassen.

Zu Nr. 3. Große Vorräthe aufzuspeichern wird also die Gesellschaft selbstverständlich unterlassen, bis ein angenommener Normalpreis es für den Producenten wünschenswerth erscheinen läßt, und der freie Verkehr soll und wird also durchaus nicht behindert, sondern wir hoffen mit Grund eine Belebung desselben.

Zu Nr. 4. erlauben wir uns den geehrten Herrn Einsender auf das Widersprechende dieser Einwendung aufmerksam zu machen. Das Ganze, nämlich das Allgemeine, besteht aus Einzelheiten; sein Schluß kann deshalb nicht richtig sein. Wer ist das Ganze, das Allgemeine?

Zu Nr. 5. Diese hingeworfene Andeutung wird hoffentlich von allen redlichen Freunden dieses Unternehmens, die da recht gut wissen, was sie zu thun haben und was die eigentliche Pflicht des Menschen erfordert, gebührend gewürdigt werden. Sie geben durch die Vereinigung ihrer Capitale, durch die Deffentlichkeit ihrer Handlungen, durch die Feststellung ihrer Statuten und öffentliche Rechnungsablegung den schlagendsten Beweis, daß sie diese Verdächtigung nicht trifft, indem sie von einseitigem Nutzen absehen und in dem Genuße der eigenen Wohlhabenheit auch an diejenigen denken, welche sie damit unterstützen können. Möchten alle Hausväter Leipzigs diese ehrenwerthen Männer sich zum Muster nehmen und eine Ehre darin suchen, ihrem Beispiele nachzuahmen. —

Wer helfen kann, der helfe! —

Die Noth ist ein strenger Zuchtmeister, sie nöthigt viele zur Enthaltbarkeit. Wohl dem, der freiwillig gelernt hat, sich etwas zu versagen! — Er wird in Zeiten der Noth nicht klagen und immer genug haben, weil er zufrieden sein kann. Diese Zufriedenheit möchten wir Allen wünschen und gern dazu beitragen, daß nicht erst die Noth sie gebieten und lehren möchte! —

Wir haben böse und traurige Zeiten erlebt und sie sind noch nicht vorüber; daher berathe sich Jeder an seinem Theile und thue was er thun würde, wenn es noch schlimmer werden könnte! —

Edet, so werdet ihr ernten! —

Kauft in der Zeit, so habt ihr in der Noth! —

## Stenographie.

Es ist in d. Bl., das dem Gemeinnützigen so gern seine Spalten öffnet, in früherer und neuerer Zeit schon viel über die Vortheile der Stenographie oder Redezeichenkunst geschrieben worden, ohne daß man jedoch sagen könnte, daß dieselbe in Leipzig bisher eine allgemeine Verbreitung gefunden habe. Indem nun auch wir über diesen Gegenstand das Wort ergreifen, geschieht dies eines-theils in der festen Ueberzeugung, daß die Stenographie ihrer großen Vorzüge und Vortheile wegen nicht dringend genug empfohlen werden kann, andernteils aber auch deshalb, weil eben jetzt vom hiesigen Stenographen-Vereine eine billige Gelegenheit geboten wird, diese schätzenswerthe Kunst in kurzer Zeit zu erlernen.

Daß bei der kurzen Lebensdauer eines Menschen die Zeit ein kostbares Capital sei, hat man wohl schon längst gewußt; gleichwohl aber fängt man doch jetzt erst an, sie recht zu gebrauchen und auszubeuten. Welchen großen Einfluß hierauf die Anwendung naturwissenschaftlicher Erfindungen gehabt hat, ist eine allbekannte, von Jedermann anerkannte Thatsache. Vermittelt derselben hat man dem gequälten Lastthiere die drückende und peinliche Last abgenommen und sie hinter den geheizten Wasserkasten gelegt, welcher mit ihr davon braust, als gelte es ein Sandkorn davon zu tragen, als sei er bestimmt, Gebirge zu versetzen. Die gelbe Postkutsche hat sich verzüchtet und vervielfältigt in eine Menge von Eisenbahnwagen, welche in erstaunlicher Schnelligkeit den Reisenden durch's Land tragen. Hat man früher die Geschwindigkeit des Pfeiles, ja die des Blitzes nur sprüchwörtlich gekannt, so nimmt sie jetzt die Gestalt der Wirklichkeit an, indem der elektrische Schlag des galvanischen Stromes, welcher fast gleichzeitig den Anfangs- und Endpunkt des ihm vorgezeichneten Weges afficirt, der untrüglichsche und verständlichsche Vermittler des geistigen Verkehrs, der sicherste und rascheste Briefbote ist. Das Scriptum blüht dahin in unübertreffbarer Schnelligkeit, es zuckt dahin auf dem ihm vorgezeichneten Wege, der kein Hinderniß kennt; der tiefe Meeresgrund wie der hohe Berggücken, über oder unter dem Wasser, über oder unter der Erde — alle Unwegsamkeiten sind gefallen. Endlich ist sogar noch die Sonne zum Dienste der Menschen auf die Erde herniedergestiegen und liefert in einigen Secunden, was die Kraft und Gewandtheit des Malers in einigen Monaten nicht vermag. Nur der Federzug ist leider bis jetzt noch der alte geblieben, und es entbehrt jene Erfindung Sabelsbergers: die Stenographie, welche das ausgesprochene Wort im Nu verkörpert, noch immer jene Würdigung, welche sie unbedingt verdient. Man sollte sich darüber allerdings nicht wundern, denn die Ursachen dieser Erscheinung liegen in der menschlichen Natur begründet. Jeder kann sich heut zu Tage auf die Eisenbahn setzen, den Telegraphen benutzen oder sich daguerreotypiren lassen, ohne sich zu fragen, wie denn dies Ding eigentlich zugehe. Würde aber etwa verlangt, daß nur derjenige die Eisenbahn oder den Telegraphen benutzen, nur derjenige sich daguerreotypiren lassen dürfe, der längere Zeit mit Erfolg die Gesetze der Dampfkraft, der Elektrizität, des Galvanismus, des Lichtes studirt hätte — die Eisenbahnen und Telegraphen würden eben so wenig benutzt werden, wie jetzt die Stenographie, und die Ateliers der Daguerreotypisten und Photographisten würden noch weniger besucht sein. Daß die Stenographie einige Anstrengung fordert, einige Selbstthätigkeit voraussetzt, ist ihr Verderben. Würde eine Maschine erfunden, welche, wie dort das Licht, hier den Schall ohne alle Mühe fixirte, — in zwei Jahren wäre diese Maschine über ganz Europa verbreitet. Da diese Maschine aber bis jetzt noch nicht erfunden ist und wohl auch nicht gleich erfunden werden wird, so müssen wir es uns schon, wenn wir jenes Resultat in annähernder Weise erreichen wollen, einige Zeit und Anstrengung kosten lassen, um eine Kunst zu erlernen, die eben berufen und bestimmt ist, Zeit und Anstrengungen zu ersparen. Glücklicher Weise giebt es nun heut zu Tage noch Viele, welche gegen diesen Tausch gern bereit sind, jene kleinen Opfer zu bringen, und darum hoffen wir auch, daß die Stenographie sich allmählig immer mehr Anhänger erwerben und aus dem Kampfe mit der Currentschrift endlich siegreich hervorgehen werde.

Nach Obigem möchte es aber scheinen, als ob die Erlernung der Stenographie etwa eine übermäßige Anstrengung bedinge. Es ist dies durchaus nicht der Fall. Daß derjenige, welcher sich zum Kammerstenographen ausbilden will, allerdings einen hohen Grad von Uebung und Fertigkeit erlangt haben muß, um seinem Amte getreu vorzustehen, ist eine ausgemachte Sache. Daß aber derjenige, welcher sich als Gelehrter, Künstler, Kaufmann, Comptoirist,

Handwerker u. s. w. der Stenographie zum Privatgebrauche, zum Extendiren und Protokolliren, zum Excerptiren und Correspondiren, zum Notiren und Copiren u. s. w. bedienen will, eine weit geringere Anstrengung nöthig hat, ist eine eben so ausgemachte, auf vielseitiger Erfahrung beruhende Thatsache. Manche meinen nun wiederum, daß zur Erlernung der Stenographie ein hoher Grad von Bildung erforderlich sei. Hier gilt dasselbe wie oben. Der Kammerstenograph muß, will er seiner Aufgabe genügen, allerdings ein vielseitig gebildeter Mann sein. Doch diese Anforderung liegt lediglich in seiner Stellung; die Erlernung der Stenographie verlangt jene vielseitige Bildung durchaus nicht. Ein sprechender Beweis dafür ist, daß Kinder von 12 Jahren schon ganz gut stenographiren. Die Gabelsbergersche Stenographie setzt nur Kenntniß der Muttersprache voraus; bringt der Schüler mehr mit, um so besser. Ueberdies schmiegt sie sich so eng an die deutsche Sprache an, ihre Principien sind so einfach und verständlich, ihre Durchführung, trotz aller Kunst, so fern von aller Künstelei, und ihre Wortbilder endlich so schön und elegant, daß sie beinahe jeder Geistesrichtung entspricht und Jedem Vergnügen macht.

Einen andern Einwand hört man oft, und zwar zum Theil von noch jungen Leuten: „Ich bin zu alt zur Erlernung der Stenographie.“ Nun wir sollten meinen — abgesehen davon, daß wir selbst Greise die Stenographie erlernen und mit Erfolg benutzen sehen — daß man zu Aneignung einer Kunst, die berufen ist, bereinst unsere jegige langweilige Currentschrift gänzlich zu verdrängen, niemals zu alt sei. Wir sind fest überzeugt, daß jene Leute in späterer Zeit, vielleicht in 20 Jahren, nur sehr ungern ihre jegige Ausflucht unterschreiben werden. Eine einfache Beweisführung wird für diese Behauptung genügen. Die Stenographie wird jetzt schon in einigen Bildungsanstalten gelehrt — wir erwähnen nur das Gymnasium des Herrn Dr. Hauschild, das in seiner vortrefflichen Organisation einen Hinweis auf die Zukunft in sich enthält — und bei der Sorgfalt, welche die Regierungen in neuerer Zeit der Stenographie zuwenden, ist zu hoffen, daß dieselbe auch bald in allen Schulen eingeführt werden wird. Insbesondere ist es gerade die sächsische Regierung, welche sich durch die Gründung des stenographischen Instituts in Dresden und durch die Anordnung der unentgeltlichen Unterrichtsertheilung von Seiten der Mitglieder jenes Instituts einen dauernden Ruhm in der Geschichte der Stenographie erworben hat, weshalb zu erwarten steht, daß sie die Stenographie in kürzerer oder längerer Zeit in den Unterrichtsplan einer jeden Schule mit aufnehmen werde. Dann stehen aber in späterer Zeit diejenigen, welche jetzt aus irgend einem Grunde die Erlernung der Stenographie veräußen, ganz isolirt und abgeschlossen da, eine ganz andere Schriftsprache umgiebt sie, und sie werden wohl oder übel, wollen sie die jüngere Generation verstehen und von ihr verstanden sein, dieselbe noch erlernen müssen. Es ist dies eine durchaus nüchterne Betrachtung: denn wird die Stenographie einmal in den Schulen eingeführt, dann gehört die jegige holzbeinige Currentschrift unter die Antiquitäten, und gewiß Niemandem wird es dann einfallen, sich freiwillig der großen Vortheile zu entäußern, welche die Geschwindschrift im Vergleich mit der jegigen Currentschrift darbietet.

Es ließe sich noch Vieles über die Vortheile der Stenographie sagen; namentlich könnte man hervorheben, wie sehr sie durch ihre vielseitigen Beziehungen zur Sprache das Studium derselben befördert, durch ihre eleganten Wortformen den Schönheitsinn bildet, durch ihre Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen den Verstand schärft, und wie sehr sie dennoch geeignet ist, nicht nur ein praktisches Bedürfnis zu befriedigen, sondern auch zugleich — was bei Erlernung der Currentschrift doch durchaus nicht der Fall ist — als pädagogisches Hülfsmittel zur Geistesbildung beizutragen; — doch der Raum d. Bl. gestattet eine solche ausführliche Auseinandersetzung nicht. β.

### Stadttheater.

Als Vorfeier von Schillers Geburtstag ward diesmal dessen „Wilhelm Tell“ gegeben. Im vorigen Jahre hatte die Festvorstellung zu Ehren des großen deutschen Dichters unterbleiben müssen; die Gründe dazu müssen wir hier unberührt lassen, wollen aber unsere Freude darüber nicht verhehlen, daß man den seit Bestehen des Schillervereins hier eingebürgerten Gebrauch — das Andenken des volksthümlichsten Dichters Deutschlands auch in dem Tempel derjenigen Kunst zu feiern, in der sein Genie die

höchste Höhe erreicht hat — in diesem Jahre wieder aufgenommen hat. — Die Vorstellung ward eröffnet durch die unter Leitung des Herrn Capellmeister Witt trefflich ausgeführte Jubelouvertüre von E. M. von Weber. Nach einem dreimaligen Tusch des Orchesters sprach Herr Gerstel einen von Dr. Gustav Kühne verfaßten Prolog mit Verständniß und Wärme; nur durch ein merkliches Belegtsein des Organs des Sprechers wurde dieser übrigens treffliche Vortrag etwas beeinträchtigt. Es würde zu weit führen, hier näher auf den Prolog und dessen Inhalt einzugehen; nur so viel sei gesagt, daß das Gedicht in formeller Beziehung sehr gewandt und geglättet war, wie man es von einem Schriftsteller, wie G. Kühne, nur erwarten durfte.

Die Schillerschen Dramen, und vorzugsweise die der späteren Periode des Dichters, können eben so gut, wie die Shakespeare's, Lessings und Göthe's, als Werthmesser nicht allein für die Kräfte einer Bühne, sondern auch für den künstlerischen Standpunct dienen, auf welchem diese sich befindet. Das wirklich Gute, was jene Kräfte zu leisten vermögen, wird hier um so entschiedener hervortreten, wie leider auch die Mängel klarer zu Tage kommen, an denen ein Kunstinstitut laborirt. Es wäre unbillig, bei einer städtischen so gut wie gar nicht subventionirten Bühne zu verlangen, daß ein Stück wie „Tell“, in welchem selbst die kleineren Rollen ihre hohe Bedeutung haben, in allen Theilen vollkommen zur Darstellung kommen solle. Außer dem kaiserlichen Hofburgtheater in Wien dürfte wohl keine Bühne Deutschlands einer solchen Anforderung vollständig genügen können. Wohl aber darf man erwarten, daß die vorhandenen Kräfte in solchen Fällen auf das Zweckmäßigste verwendet, so viel als möglich auf den rechten Platz gestellt und die etwaigen Mängel durch ein äußerst sorgsames Einstudiren und das umsichtigste Walten der Regie ausgewogen und verdeckt werden, daß ferner die Mehrzahl der Einzelleistungen mindestens eine genügende sei. Bei der in Rede stehenden Vorstellung des „Tell“ ward jedoch diesen nur bescheidenen Ansprüchen nicht immer entsprochen. Was die Regie betrifft, so können wir die mannichfachen Mißgriffe derselben nicht mit Stillschweigen übergehen. Sofort in der ersten Scene fiel es auf, daß während des Gesanges des Fischerknaben der Hirt und der Jäger ruhig und statuenähnlich auf den Felsen stehend ihr Stichwort erwarten mußten. Es handelt sich hier nicht darum, ein Tableau zu stellen, sondern der Dichter beabsichtigt, ein von charakteristischen Gestalten belebtes Schweizer Landschaftsbild zu geben, den Zuschauer sofort auf den nationalen Boden eines großen Ereignisses zu versetzen. Da unsere Bühne zu klein zu wirklich entsprechender Scenerie ist, so ist es gewiß besser, den Hirten und Jäger nach und nach hervortreten zu lassen. Wir übergehen die übrigen Mängel im äußeren Arrangement, erwähnen selbst den doch etwas zu sehr abgenutzten Prospect in der Scene zwischen Bertha und Rudenz nur vorübergehend — entschieden mißbilligen müssen wir aber neben dem Streichen der Erzählung der Rettung Bertha's, so wie außer einigen anderen, den Zusammenhang zerreißenden Strichen, vor Allem aber das Versetzen der Scene des Ausrufers mit dem Hute auf der Stange von Utdorf in Uri nach Steinen in Schwyz vor Stauffachers Haus! Wenn der Verfasser eines Opernlibretto sich eine solche Versündigung an der Geschichte zu Schulden kommen läßt, spricht man sich stark dagegen aus — und in ein Werk unseres großen Schiller überträgt man durch solches Zusammenziehen der Scenen eine selbst in der Oper tadelnswürthe historische Unwahrheit! So sehr wir uns gegen diese Dinge erklären müssen, so gern erkennen wir das Gute an, das von Seiten der Regie geleistet worden, wie z. B. das gute Zusammenspiel in einzelnen großen Scenen, wie in der auf dem Rütli, der des Apfelschusses etc., und namentlich auch das gut einstudirte und präcise Zusammensprechen der Massen. Ueberhaupt genügten die letzten Acte mehr, als die beiden ersten, am wenigsten aber die Exposition, die nicht nur in den Hauptfachen gänzlich vergriffen wurde, sondern auch mehr noch als viele spätere eine große Unsicherheit und Entstellung der herrlichen Verse zeigte. Daß vieles, oft sinnentstellendes Versprechen vorkam, ist um so unerklärlicher, als man doch voraussetzen darf, daß gerade das Schauspiel „Tell“ jedem Belesenen und einem dramatischen Künstler insbesondere sehr genau bekannt sein muß und bei diesen fließenden Versen auch die Sprache kein Hinderniß darbietet.

Den Leistungen der einzelnen Darsteller läßt sich nur mit wenigen Ausnahmen ein mehr als relatives Lob spenden. Herr Leuchert gab die Titelrolle. Wir haben Herrn Leuchert bis jetzt nur einmal in einer Rolle (als Antonio im „Kaufmann von Venedig“) gesehen, die gestattet, über das Talent und die künstlerische Bildung eines Darstellers ein Urtheil abzugeben, und müssen

bekennen, daß auch diesmal die Leistung desselben zu den besseren des Abends gehörte und er unsere Erwartungen oft übertroffen hat. War seine Wiedergabe des Tell auch noch keineswegs ein vollendetes Ganzes, so hatte er doch einzelne schöne Momente und schonte schon bei seinem ersten Auftreten mit der Darstellung im Allgemeinen aus. Wir glauben, daß Herr Leuchert befähigt genug ist, um seine Stellung bei fortgesetztem tüchtigen Streben befriedigend ausfüllen zu können, besonders wenn es ihm gelingt, noch mehr aus sich herauszugehen und eine gewisse Gleichförmigkeit, um nicht zu sagen Monotonie, die sich bei allen seinen Gestaltungen bis jetzt zeigte, zu vermeiden. — Als die beste Leistung in dieser Vorstellung erschien uns Herrn Stürmers Attinghausen. Hier wüßten wir in der That nicht, was selbst eine schärfere Kritik aussetzen sollte. Nächste dieser nennen wir als entsprechend die der Herren Böckel (Rubenz), Behr (Stauffacher), Pauli (Walther Fürst), v. Dthegraven (Johannes Parricida) und Saalbach (Fischer), wie die der Damen Fräulein Huber (Gertrud), Fräulein Door (Hedwig), Frau Günther-Bachmann (Fischerknabe) und Frau Häser (Armgarb). Fräulein Berg war als Bertha nicht ganz in der ihrem Talent entsprechenden Sphäre, doch war ihre Leistung immerhin eine genügende zu nennen. Herr Karlowa als Melchthal gab sich viele Mühe und wirkte oft günstig durch sein unverkennbares natürliches Talent und sein schönes Organ. Wir sind überzeugt, daß diesem jungen reichbegabten Manne es bei entsprechender Beschäftigung und fortgesetztem eifrigem Studium nicht fehlen kann, sich bald einen geachteten Namen als Darsteller zu erringen. — Zu den wirklich guten Leistungen dieses Abends müssen wir schließlich noch die der kleinen Adelheid Scheibler als Walther Tell zählen. Wir haben schon einige Male Gelegenheit genommen, dieses talentvollen Kindes zu gedenken. Die schon jetzt für das Alter des kleinen Mädchens ungewöhnliche Gewandtheit, das deutliche und verständnisvolle Sprechen desselben scheinen uns untrügliche Zeichen einer für die Zukunft vielversprechenden Begabung zu sein. — Es thut uns leid, daß wir noch zwei sehr schätzbare Mitglieder unserer Bühne erwähnen müssen, ohne uns lobend über sie aussprechen zu können. Herr Gerstel schien uns den Charakter des Gessler ganz verfehlt zu haben, namentlich im dritten Acte. Es ist uns das bei dem Talent und der durchaus nicht in Abrede zu stellenden hohen Bildung dieses Künstlers unbegreiflich. Herr Gerstel that viel zu viel, er war zu beweglich und oft erschienen uns seine Stellungen selbst unschön, wie z. B. bei den an die Landleute gerichteten Worten: „Wo sind sie (die Freiheitsbriefe), hat der Kaiser sie bestätigt?“ An einen Künstler, wie Herr Gerstel, stellt man höhere Anforderungen, und daß er diesen genügen kann, zeigte er diesmal wiederholt in der Scene des vierten Actes, die ihm im Ganzen sehr gut gelang. Noch mehr traten dergleichen Uebelstände bei Herrn Ladday als Baumgarten hervor. Sein Spiel in Baumgartens Hauptscene im ersten Acte können wir nicht anders als vergriffen und die Grenzen des Wahren und Natürlichen überschreitend nennen.

Das Schauspiel wurde mit der Musik von Bernhard Anselm Weber gegeben; die Gesänge im ersten Act fanden lobenswerthe Ausführung durch Frau Günther-Bachmann (Jenny), Herrn Schneider (Kuoni) und Herrn Brassin

(Werni), eben so wie der Chor der barmherzigen Brüder. Ungerechtfertigt dürfte jedoch die Heiterkeit des Publicums beim Erscheinen Lektors sein, denn es war in ihrem Costüm durchaus nichts Auffallendes oder gar Lächerliches, und überdem ist die Situation so ernst und das schnelle Kommen der Mönche zu Gesslers Leiche durch die allgemein bekannten Regeln dieses Ordens so vollständig motivirt, daß hier wirklich kein Anlaß zum Lachen vorlag. \* h.

**Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat October.**

Die mittlere Wärme dieses völlig herbstlichen Monats war um 10 höher, als sie gewöhnlich zu sein pflegt. Sie betrug + 8,3°, und schwankte namentlich in den ersten 8 Tagen an den einzelnen Tageszeiten, so wie im Vergleich zu dem vorhergehenden und nachfolgenden Tage ziemlich bedeutend. So waren zwischen dem 3—7. Unterschiede der mittlern Wärme von 3—4,5°, und am 7. früh insbesondere ein Wärmegrad (+ 14,7°) zu bemerken gewesen, der Mittags um 6° und Abends 10 Uhr um 8,5° abgenommen hatte. Vom 17. ab war die mittlere Tagestemperatur mehr gleichmäßig und abnehmend gewesen. Der wärmste Tag fiel auf den 6. bei 14,7°, der kälteste auf den 29. bei 5,5°; dieser bei SO., jener bei SW. Diese Windrichtung herrschte vor und ging am 20. in einen orkanartigen Sturm aus WSW. über. Heitere Tage waren 9, zum Theil heitere 3, 19 Tage trübe, neblig, 6mal mit Regen (am 3. Abends ferne Blitze in SW.) und 1 mit Graupeln begleitet. — Der Stand des Barometers war am 1. Mittags 28", und fiel bis zum 5. auf 27" 5,8", stieg dann bis zum 8. auf 28" 1,2". Von diesem Tage an fiel das Barometer fast stetig bis zum 25. früh auf 27" 1,5" und erhob sich äußerst schnell auf 28" 4,3" am 28. und sank bis zum 31. wieder auf 28" 0,3". Die Luftbeschaffenheit nur an einzelnen Morgen und Abenden feucht.

Der Gesundheitszustand verblieb günstig. Im Anfange des Monats zeigten sich häufig rosenartige Entzündungen der äußern Haut und Entzündungen der Mandeln, des Rachen etc.; in der 2. Hälfte hingegen kamen Durchfälle häufiger vor. — Die Zahl der Gestorbenen war 123, excl. 7 todtgeb. Knaben und 3 Mädchen. Davon starben:

unter dem ersten Halbjahr . . .	13 männl.,	14 weibl.	Indiv.,
vom Halbjahr bis mit 1. Jahr . . .	—	5	=
= 1. bis mit 5. Jahr . . .	3	8	=
= 5. = = 10. = . . .	1	3	=
= 10. = = 20. = . . .	3	2	=
= 20. = = 30. = . . .	7	7	=
= 30. = = 40. = . . .	5	4	=
= 40. = = 50. = . . .	6	5	=
= 50. = = 60. = . . .	5	2	=
= 60. = = 70. = . . .	—	8	=
= 70. = = 80. = . . .	3	8	=
= 80— . . . . .	2	1	=
		48 männl.,	65 weibl. Indiv.

**Leipziger Börse am 11. November.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . . .	—	116 1/2	Sächs.-Schlesische .	100 1/4	—
Berlin-Anhalt . . . .	132	—	Thüringische . . . .	99 1/4	98 3/4
Berlin-Stettiner . . .	—	—	Anh.-Dessauer Landesbank . . . .	140 1/2	139 1/2
Cöln-Mindener . . . .	124 1/2	—	Braunschweig. Bank-Actien . . . . .	—	111
Friedr.-Wilh.-Nordbahn . . . . .	—	—	Weimar.Bank-Actien .	99 1/2	99
Leipzig-Dresdner . . .	191 3/4	191	Wiener Bank-Noten .	81 1/4	81
Löbau-Zittauer . . . .	35	—	Oesterr. 5/8 Metall .	69	—
Magdeb.-Leipziger . .	303	—	„ 1854er Loose . .	60	—
Sächs.-Bayersche . . .	81	—			

**Leipziger Del- und Productenhandels-Börse**  
Sonnabends am 11. November 1854.

[Die Preise sind bezügl. a) des Deles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Moppel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orhst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]  
Rüböl loco 16 1/4 pf Briefe, 16 pf bezahlt und Geld; p. Nov., Dec. 16 pf Br. und bez.; p. Jan., Febr. 15 3/4 pf bez. und G.

Leinöl loco 16 pf Br.  
Rohnöl loco 19 1/4 pf Br.  
Weizen, 89 S, braun, loco 92 pf Br. und bez.; 90 S, braun, do. 93 pf Br., 92 pf bez.  
Roggen, 84 S, loco 74 pf Br., 72 1/2, 73 und 73 1/2 pf bez., 73 pf G.; p. nächste Woche 72 1/2 pf Br., 73, 72 1/2 und 72 pf bez.; p. Nov. 71 pf Br.; p. April, Mai 61 1/2 pf G.  
Gerste, 70 S, loco 49 pf bez.; 71 S, do. 50 pf Br.  
Hafer, 50 S, loco 27 pf Br.  
Raps loco 7 2/3 pf G.  
W.-Rübsen loco 7 1/2 pf G.  
S.-Rübsen, Dotter, vacat.  
Spiritus loco 50 pf bez.

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

1. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Götthen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenclasse I., II. u. III.;

- 2) Nachm. 3 1/2 u. und 3) Abds 5 1/2 u. letzter Zug, mit Ueber-  
nachten in Wittenberg [Leipzig-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderrau:  
1) Morgs 5 1/4 u.; 2) Nachm. 2 1/2 u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl.  
nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und  
Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.):  
1) Morgs 5 1/4 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin:  
2) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormitt. 10 u.,  
mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 u. (zugleich mit nach  
Berlin); 5) Abds 5 1/2 u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-  
Dresdner Bahnh.]
- III. Nach Frankfurt a. M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u.  
Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnell-  
zug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in  
Guntershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagen-  
klasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bam-  
berg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 6 Uhr (Eilzug in I.  
u. II. Klasse); 2) Morgs 7 u. 30 Min.; 3) Abds 6 u. 30 Min.,  
sämmliche 3 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm,  
(Stuttgart), Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg  
und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe  
oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr Eilzug, ohne Unterbrechung,  
zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 2) Morgs 7 u. 30 Min.  
gleichfalls mit ebendahin; 3) Nachm. 1 u.; 4) Abds 6 u. 30 M.,  
zugleich mit nach Frankfurt a. M. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- V. Nach Magdeburg, über Halle und Götthen, ingl. nach Bern-  
burg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover,  
Bremen, Köln, Paris u. London, und weiter nach Necklen-  
burg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach  
Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A.  
und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Götthen,  
dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frank-  
furt a. M.) bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen,  
lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs  
7 1/2 u. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 u., mit Ueber-  
nachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch  
nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/2 u., jedoch nur bis  
Götthen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 u., mit Uebernach-  
ten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Witten-  
berge); 7) Abds 6 1/2 u. (Güter- und Personenzug), mit Ueber-  
nachten in Götthen; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frank-  
furt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-  
Magdeb. Bahnh.]

**Stadt-Theater.** 19. Abonnementsvorstellung.  
Neu einstudirt:  
**Die Memoiren des Teufels.**  
Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von L. B. G.  
(Regie: Herr v. Dthegraven.)

Personen.

Robin	Herr v. Dthegraven.
Der Marquis von Lormias	Herr Stürmer.
Chevalier von La Rapinière	Herr Gerstel.
Graf von Gerny	Herr Leuchert.
Die Gräfin, seine Gemahlin,	Fräul. Doer.
Die Baronin von Ronquerelles	Fräul. Huber.
Marie, ihre Tochter,	Fräul. Berg.
Jean Gauthier	Herr Pauli.
Valentin	Herr Ballmann.
Frau Giraud, Wächterin,	.....

**Pas de cinq des couronnes** (neu),  
componirt von Herrn Balletmeister Martin, getanzet von Demselben,  
Frau Martin-Zimmann und den Fräuleins Deich, Hof und  
Rudolph. Musik vom Capellmeister Sabetti.

Neu einstudirt:  
**Die Wiener in Berlin.**  
Lieder-Posse in 1 Act von Holtei.  
(Regie: Herr v. Dthegraven.)

Personen.

Hubert, ein reicher Privatmann,	Herr Behr.
Franz, sein Sohn,	Herr Schneider.
Eugen, dessen Freund,	Herr v. Dthegraven.*
Babeth, in Huberts Diensten,	Fräul. Berg.
Kathi,	Frau Günther-Wachm.
Louise von Schlingen, eine junge Witwe,	Fräul. Kalburg.
Dörthe, ihr Dienstmädchen,	.....
Dienstmädchen Huberts und Musikanten.	.....

\* \* \* Frau Giraud und Babeth — Frau Feuerbacher, vom Stadt-  
theater zu Breslau, als Gast.

**Telegraphen-Bureau,** Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und  
Nacht. Während der Nacht Eingang von der Dresdner Straße.

- Öffentliche Bibliotheken:**  
Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 Uhr.  
**Archäologisches Museum** von 10—12 Uhr (an der ersten  
Bürgerschule Nr. 3 parterre.)  
**Städtisches Kunstmuseum,** verbunden mit der **Schletter-  
schen Gallerie,** in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 11—3 U.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

- C. Bonnis,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch  
antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.  
**C. F. Rabats** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch  
antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16  
**C. A. Klemms** Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos)  
Neumarkt, hohe Lisse, 1. Etage.  
**Tauberts Leihbibliothek** (H. Luppe), ergänzt bis auf die  
neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44c parterre.  
**Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie**  
von **C. Schaufuss** ist im Garten des Hôtel de Prusse.  
**J. Reichels Bandagen-Magazin,** Markt, Königsh. 17. Bruch-  
bandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.  
**Optisches und physikalisches Magazin** von **J. F. Oster-  
land,** Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater- und  
Reiseperspective, Lorgnetten und Brillen zu billigen Preisen.  
**W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt,**  
Universitätsstraße Nr. 23.  
**Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfär-  
berei** von **Franz Lobstädt,** Gerberstraße Nr. 22.  
**Pappfabrik** von **C. F. Weber,** Nonnenmühle, em-  
pfehlte zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.  
**Carl Thieme,** Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung  
en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.  
**Carl Runge's** Destillation u. einzige Fabrik des **Pyrogastri-  
kon-Wein-Aquavit,** en gros u. en detail, Sporergr. Nr. 6.  
**Elegante Equipagen** zu Trauungen, Kindtaufen u. empfiehlt  
hierdurch ergebenst **L. Heilmann** im großen Reiter, Petersstr.

### Bekanntmachung.

Aus einem im Johannissthal befindlichen Gartenhäuschen sind  
innerhalb der letztvergangenen 3 Wochen die nachverzeichneten  
Gegenstände mittelst Einbruchs entwendet und es ist eins der mit-  
gestohlenen Bücher vor ungefähr 14 Tagen durch einen Mann  
von 20 und einigen Jahren und von kleiner untersehter Statur  
an einen Antiquar in der Magazingasse hier verkauft worden,  
weßhalb wir um schleunige Mittheilung aller zur Ermittlung des  
erwähnten Menschen und zur Wiedererlangung der gestohlenen  
Effecten geeigneten Umstände bitten.

Leipzig, den 8. November 1854.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Verzeichniß der gestohlenen Effecten.

- 1) zwei kupferne Siebkannen,
- 2) ein Hammer,
- 3) ein Meißel,
- 4) ein Messer,
- 5) eine Partie Nägel,
- 6) eine Mantille von Camelot, mit Franssen besetzt,
- 7) ein carrirtes Singham-Oberrock,
- 8) eine carrirte Contouche,
- 9) eine Singhamschürze,
- 10) zwei kleine baumwollene Vorhänge mit Franssen,
- 11) ein großes Packet Unterhaltungsblätter, bestehend in Mode-  
journalen u.
- 12) drei ungebundene Bücher: Schlegels Lucinde, Shakespeares  
Julius Cäsar und Wolffs poetischer Hauschat, 1. Heft.

### Bekanntmachung.

Die nachstehend sub © verzeichneten Effecten und Gelder sind  
innerhalb der letztvergangenen Wochen als in hiesiger Stadt ge-  
funden an uns abgeliefert worden.

Wir fordern die Eigenthümer derselben hierdurch auf, sich binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei uns zu melden, widrigenfalls wir den Rechten gemäß darüber verfügen werden.  
Leipzig, den 11. November 1854.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Junk, Act.

Verzeichniß der gefundenen Gelder und Effecten.

- 1) Ein Goldstück,
- 2) ein Porte-monnaie mit einigen Thalern Geld,
- 3) ein Porte-monnaie mit Nähzeug,
- 4) eine Frauentasche mit einigen Groschen Geld, einem Schlüssel und Nähzeug,
- 5) ein Theil einer Drehbank,
- 6) ein Paquet bunter Cravattentücher,
- 7) ein Paquet mit hebräischen Büchern und mehreren beim jüdischen Gottesdienste gebräuchlichen Effecten,
- 8) ein Stück Band und mehrere künstliche Blumen,
- 9) ein defecter grünseidener Sonnenschirm,
- 10) eine schwarze Tuchmütze,
- 11) eine Kiste mit Packleinwand, leeren Cigarrenlisten und einem Waße,
- 12) eine blaue Leinwandschürze.

## Auction.

Montag den 13. ds. Mts. und folgende Tage sollen früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in der Reichsstraße Nr. 33, Dammbirsch, verschiedene Meubles und sonstige Hausgeräthe, darunter ein ziemlich neuer Schreibtisch, durch den Unterzeichneten, auf dessen Bureau das Verzeichniß der Sachen einzusehen ist, meistbietend versteigert werden.  
Leipzig, am 8. November 1854.

Dr. Gustav Haubold,  
R. S. Notar.

## Holz-Auction.

Eine größere Quantität gesunde starke Pflaumenbäume, passend für Drechslerarbeiten, so wie Apfel- und Birnenstämme sollen

Montag den 13. d. Mts.

von Nachmittags 1 1/2 Uhr an

in dem Lauterbachschen Grundstück in Schleuditz öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Näheres darüber ertheilt gern Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42/33.

Bei C. B. Schwicker in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Jahn, Dr. G. A., **Der Kalenderfreund.** Ein sicherer Führer durch das Gebiet des Kalenders, der Zeitrechnung und Sternkunde. Ein Volks- u. Schulbuch. Mit 1 lithogr. Tafel. Zweite verbesserte Auflage, in elegantem Umschlag geh 15 Ngr. ord.

Simon, C. F. L., M., **Sittenlehre in Beispielen** aus der Geschichte und dem täglichen Leben. Zur Belehrung, Ermunterung und Warnung für die reifere Jugend. Enthaltend: Einleitung und Pflichten des Menschen gegen sich selbst. Pflichten des Menschen gegen Andere, bloß als Menschen. Allgemeine Nächstenpflichten. Besondere Nächstenpflichten. Pflichten des Menschen in Hinsicht auf Gott. Pflichten des Menschen in Ansehung der vernunft- und losen Schöpfung. **Neue wohlfeile, mit 3 Stahlstichen versehene Ausgabe.** 3 Bändchen.

Motto: Glaube dem Leben! Es lehrt besser, als Redner und Buch.

In eleg. Umschlag geh. 24 Ngr.

„Diese Sittenlehre in Beispielen,“ heißt es in den früheren Rezensionen der Allgemeinen Schulzeitung und in der Hall. Lit.-Zeitung, — „schließt sich dem Besten, was in diesem Fache erschienen ist, mit Ehren an. Man findet in derselben nicht bloß Charakterzüge von ausgezeichneten und gefeierten Männern, die auf den Schauplätzen des öffentlichen Wirkens glänzten, sondern auch Beweise des Edlles und der stillen Tugend von Personen jedes Geschlechts, Alters und Standes. Die Beispiele sind treffend und anschaulich, die Darstellung ist klar und anziehend, und da die Lebensverhältnisse, in welchen die Handelnden eine unsittliche oder edle Gesinnung kundgeben, höchst verschiedenartig sind, so werden diese sorgfältig gewählten, planmäßig geordneten und in ein gefälliges Gewand gekleideten Erzählungen auch zur bildenden und unterhaltenden Lectüre für die bereits aus der Schule entlassene Jugend sich eignen.“

## Privatunterricht.

Zu dem Privatunterrichte in höheren Lehrgegenständen werden noch zwei junge Damen als Teilnehmerinnen gewünscht. Nähere Auskunft wird ertheilt Rosenstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, so wie Schneidern wird gründlich gelehrt Neukirchhof Nr. 15, 1. Etage vorn heraus.

Glacé-Sandshuhe werden sauber gewaschen, auch glänzend schwarz gefärbt Königsplatz, blaues Roß Nr. 4.

## Dampfschiffahrt

zwischen **Wismar** und **Kopenhagen**

durch das

Großherzogl. Mecklenb. Post-Dampfschiff **Obotrit**,  
Capitain J. J. Seth.

Abgang von **Wismar** an jedem Mittwoch Nachmittags 4 Uhr.

Abgang von **Kopenhagen** an jedem Sonnabend Nachmittags 3 Uhr.

Wismar, den 14. October 1854.

Die Direction der Großherzogl. Mecklenb. Post-Dampfschiffahrt.

## Die Eisenhandlung

von

**Gross & Comp.**

befindet sich jetzt **grosse Feuerkugel**,

Universitätsstrasse Nr. 4, Neumarkt Nr. 41,

und empfiehlt ihr wohllassortirtes Lager von Oefen in allen Arten, email. Kochgeschirren, Stab- und Gusseisen, Schwarz-, Weiss-, Zink- und Messingblechen, Blei und Zinn etc.

**Angefangene und fertige Tapiserie-Stickerien** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. Liebherr, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Als sehr preiswürdig empfehle ich:

rein wollene Doppel-Schawls, 6 Ellen lang und 3 Ellen breit, zu 3¼ Tblr., so wie  
rein wollene ¼ breite Tibet's zu 10½ Ngr. in allen Farben.

Otto Mejer, Reichsstraße Nr. 2.

## Modewaaren-Lager

von **Gustav Markendorf**, vormals **J. H. Meyer**,  
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

### Verkauf ausrangirter Modewaaren.

Heute und folgende Tage:

**Ausrangirte ostindische seidene Taschentücher**, darunter fleckige zu sehr herabgesetzten Preisen.

**Westen**: Cachemire-Westen, seidene Westen, halbseid. Westen, Piqué-Westen, Sammet- und Plüsch-Westen zu 10, 15 und 20  $\mathcal{R}$ , 1 und 2  $\mathcal{R}$ .

**Ausrangirte Herren-Schlafröcke** à 2½  $\mathcal{R}$ , 3  $\mathcal{R}$  und 4  $\mathcal{R}$ .

**Seidene Halstücher** à 15, 20 u. 30  $\mathcal{R}$ . Seidene, Atlas- u. Moiré-Gravatten à 15  $\mathcal{R}$ . Wollene Schlipse u. Cache-nez.

**Seidene und Gulpure-Mantillen**.

**Echarpen** von Barège, Cachemire, Gaze, Crêpe, Atlas, Grenadine und Mouffeline à 20  $\mathcal{R}$ , 1  $\mathcal{R}$  und 2  $\mathcal{R}$ .

**Ausrangirte grosse Umschlagetücher** von Crêpe, Hernani, Gaze, Tüll, Fillet, Atlas, Mouffeline, Grenadine, Sammet und faconnirten Stoffen zur Hälfte des Preises.

**Longchâles**, französ. und Wiener gewirkte **Longchâles**, carirte wollene **Longchâles**, glatte u. gedruckte **Barège-** und **Cachemire-Longchâles**.

¼ französ. gewirkte **Umschlagetücher**, carirte wollene **Tartantücher**.

¼ gedruckte **Mouffeline de laine-** und **Cachemire-Tücher** auf 1  $\mathcal{R}$  22½  $\mathcal{R}$  und 2  $\mathcal{R}$ .

**Damengravatthen** in großer Auswahl von Foulard, Atlas, Cachemire, Crêpe und Gaze auf 2, 3, 4, 5, 6 und 10  $\mathcal{R}$ .

**Gaze-Schleier**, um zu räumen, zu 5, 6, 8 und 10  $\mathcal{R}$ .

#### Für Damen!

Kleider und Mäntel werden schnell und billig nach der neuesten  
Pariser Façon gefertigt bei

**Carl Wagner**, Reichsstraße Nr. 14, 2. Et.

#### Zimmerfußboden,

in Wachs zu beizen, so wie in Del höchst glänzend und zu  
billigen Preisen fertigt **Kresschmar**, Hainstraße Nr. 23.

#### Ausverkauf

feiner **Pariser Mützenschirme** in Leder, Nessel und Perga-  
ment, Sturmbänder in Leder und Stoff, so wie fertiger seidener  
Mützensutter, um damit zu räumen, zu den äußerst billigsten  
Preisen. Käufern für die ganze Partie wird ein ansehnlicher  
Rabatt bewilligt bei

**C. Zetsche**,

Ritterstraße, Kleines Fürstencollegium.

Elegante **Ball-Gravatten**, **Ball-Westen** und billige  
**Ball-Sandshuhe** empfiehlt

**Otto Schwarz**,

Petersstr. 31, St. Wien gegenüber.

#### Nr. 9. Markt Nr. 9.

**Damenmäntel** in größter Auswahl, so wie **Mant-**  
**tilien**, **Kleider**, **Oberröcke** etc. zu billigsten Preisen bei  
**C. Egeling**, 2. Etage.

#### Lager fertiger Federbetten,

geschlossener Bettfedern, Daunen und Matratzen empfiehlt in großer  
Auswahl zu den bekannten billigen Preisen

**Sophie verw. Leideritz**, Grimm. Str. Nr. 15 (Fürstehaus).

#### Stempel-Apparate

und **Stempelfarben** in Gläsern empfehlen billigst  
**Gebr. Tecklenburg**.

**Vorrätige Herrenstiefeln**, modern und elegant, sind  
stets zu haben bei

**August Stickel**,

Neumarkt, Marie Nr. 42.

#### Für Damen.

Die erwartete neue Sendung

#### Pariser Plüsch-Hüte

habe ich erhalten und empfehle solche zu billigen Preisen.

**Chr. Gottfr. Böhne sen.**,

Grimma'sche Strasse, Selliers Hof.

#### Neue engl. Winterhandschuhe

für Herren und Damen empfing und empfiehlt

**C. Albert Bredow** im Mauricianum.

#### Hausverkauf.

In der besten Lage der Vorstadt ist sofort ein Hausgrundstück  
von ganz bedeutendem Umfange zu verkaufen, dessen Reinertrag  
grade 800  $\mathcal{R}$  beträgt, für den Preis von 12,000  $\mathcal{R}$ . Dasselbe  
liegt ganz nahe dem Wasser, eignet sich sowohl zu Fabrik, wie  
für Werkstätten und würde, was noch ganz in der Gegend fehlt,  
auch für einen Kaufmann zu Materialgeschäft sehr gut rentiren.  
Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst ohne Unterhändler an  
die Adresse R. D. 5 wenden in der Expedition dieses Blattes.

**Hausverkauf.** Ein ¼ Stunde von Leipzig liegendes Haus  
mit acht Stuben, Kammern und Küchen, Garten und Hofraum  
soll besonderer Verhältnisse halber verkauft werden.

Auskunft darüber wird ertheilt bei der Witwe **Borwerk** in  
Volkmarisdorf Nr. 81.

**Zu verkaufen** sind die letzten 3½ Jahrgänge der **Grenzboten**.  
Näheres **Hospitalplatz** Nr. 3, 1 Treppe links.

Neue **Rohrstühle** verkauft zu möglichst billigen Preisen

**Carl Wehnert**, Stuhlbauer in Altschönefeld Nr. 14.

Ein sehr schöner **Schreibsecretair (Meisterstück)** steht zum  
Verkauf beim **Tischlermeister J. Meißner**, Friedrichsstr. 11.

**Zu verkaufen**: 1 Waschblase, 1 Sopha, 1 Wanduhr,  
1 Asclepia, 1 Tuchmantel, **Hospitalstraße** Nr. 10.

**Zu verkaufen** ist eine **Commode**, ein **Koffer**, eine **Bratröhre**,  
eine **eiserne Platte** u. eine **Waschblase** beim **Hausmann Hainstr.** Nr. 27.

**Zu verkaufen** sind **Küchenschränke**, ein **Sopha**, ein **doppelter**  
**Kleiderschrank** und **zwei runde Tische** in **Neuschönefeld** Nr. 6 part.

# Das Steinkohlen- und Coaks-Geschäft

en gros und en detail

von **K. A. Haustein** in Zwickau und Leipzig

wird fortfahren nur durch gute Waare und reelle Maße zu bedienen und trotz alles Uebelwollens einiger Concurrenten sich auf diesem Wege eine eben so solide Kundschaft zu sichern suchen.

Geehrte Aufträge werden angenommen in den Niederlagen: große Fleischergasse in Herrn Glasmeister Wagners Haus, hohe Straße Nr. 22, so wie im Comptoir daselbst Nr. 12, als in den bekannten roth und weiß bezeichneten Bestellkästchen.

Ein gut gehaltenes Communalgarden-Gewehr nebst Hirschfänger und Lederzeug ist billig zu verkaufen Petersstr. 17, 1. Et.

Zu verkaufen steht ein wenig gebrauchter Barren zum Turnen im Zimmer Mittelstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind billig mehrere Camellien mit vielen Knospen und einige Myrthenbäumchen Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, 2 Treppen rechts.

Der Pfälzer Aufarbeiter verkauft billigst  
Moriz Kresschmar, Frankfurter Str. Nr. 52.

Rheinische  
**Brust-Caramellen**  
in versieg. Düten à 5 Ngr.

Diese rühmlichst bekannten echten **Rheinischen Brust-Caramellen**

nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers

zu Bonn haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und

besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die echten **Rheinischen Brust-Caramellen** nach wie vor nur in versiegelte rosaroth Düten auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet und in Leipzig einzig und allein echt vorräthig sind bei

**Gebr. Tecklenburg.**

Mein Lager in fein geriebenen Cacaomassen und Chocoladen aus der Fabrik von Wittekop & Comp. in Braunschweig empfehle ich in stets frischer Waare.

**Gustav Agner, Grimma'sche Straße Nr. 30.**

Feinen alten **Arac** und **Jamaica-Rum** in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Fl. empfiehlt  
**Gustav Agner.**

**Talg-Kernseife** 3  $\frac{1}{2}$  pr. Stein, 48  $\frac{1}{2}$  pr. Pfd.,  
**ord. Waschseife** 1  $\frac{1}{2}$  pr. Stein, 20  $\frac{1}{2}$  pr. Pfd.,  
**engl. Krystall-Soda** 9  $\frac{1}{2}$  pr.  $\frac{1}{16}$  Ctnr., 15  $\frac{1}{2}$  pr. Pfd.  
empfehlen **F. W. Obermann, Bosenstraße Nr. 1.**

**Gebrauten Mocca-Kaffee** 11  $\frac{1}{2}$  pr. Pfd. empfiehlt  
**F. W. Obermann, Bosenstraße Nr. 1.**

**Neue große Vollhöringe** 1  $\frac{1}{2}$  pr. Schk. u. 6  $\frac{1}{2}$  pr. Stk.  
empfehlen **F. W. Obermann, Bosenstraße Nr. 1.**

## Süßer Wein-Most

von guter Lage, à Bout. 6  $\frac{1}{2}$ , ist wieder angekommen und verkauft  
**Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.**

**Frische Holsteiner, Helgoländer, Victoria-, Whitstabler und Natives - Austern**

empfang **A. C. Ferrari.**

**Frische große Holsteiner, Helgoländer, Victoria- und Natives - Austern, frische Höringe zum Braten**

erhielt neue Zufuhren und empfiehlt  
**Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.**

Hierzu eine Beilage, nebst einer Extrabeilage, den „Credit-Verein für Gewerbetreibende“ betreffend.



Die  
**28. und 29. Sendung**  
grosse Holsteiner,  
Whitstabler,  
Victoria- und  
Ostender-Austern  
im Austern- u. Weinsteller  
von  
**A. Haupt.**

**Rittergutsbutter** à Kanne 18 Ngr. ist alle Tage frisch zu haben Poststraße Nr. 7.

**5000  $\frac{1}{2}$  und 14,000  $\frac{1}{2}$**  können zum Ausleihen nachgewiesen werden. Hierauf bezügliche schriftl. Gesuche unter Chiffre F. B. B. werden von der Expedition d. Bl. befördert.

**1000 Thlr.** sind gegen Mündelhypothek durch mich sofort auszuleihen.  
**Adv. Rob. Zenker, Grimm. Straße 5.**

Ein gebildeter junger Mann, geborner Engländer, erbietet sich, jungen Leuten, welche die englische Sprache erlernen wollen (Anfängern), Unterricht darin zu ertheilen. Er würde, wenn sich etwa vier zusammensuchen sollten, eine Classe aus denselben bilden.

Adressen bittet er in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre U. V. W. niederzulegen.

### Gesuch.

Ein Sohn von rechtlichen Aeltern, welcher Lust hat die Radlerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen ein gutes Unterkommen finden bei **August Richter, Radlermeister, Taucha, den 10. Nov. 1854. Schloßgasse Nr. 139.**

Zum baldigen Antritt wird ein Cigarrenfortierer gesucht durch  
**Moriz Kresschmar.**

**Gesucht** wird eine sorgsame Ziehmutter für ein einige Wochen altes Kind. Adressen sind abzugeben Katharinenstraße Nr. 19 in der Bierniederlage.

**Tüchtige Blumenmacherinnen**  
finden sofort dauerndes Engagement bei  
**Friedrich Wed.**

**Gesucht** wird zum 1. Dec. ein ordentliches Mädchen, das die Küche selbstständig besorgen kann; gute Zeugnisse sind erforderlich, Münstergasse Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Mädchen wird zur Aufwartung gesucht  
**Fleischerplatz Nr. 3 parterre.**

Für **Geschäftsleute** und **Professionisten** erbietet sich zur Buchführung, Correspondenz u. a. kaufm. oder schriftl. Arbeiten ein erfahrener Kaufmann zur Ausfüllung seiner Zeit auf **Stunden** oder **Tage** für eine billige Vergütung. Anmeldungen beliebe man Schützenstraße Nr. 8 parterre niederzulegen.

Ein im Schneidern sehr geschicktes Mädchen bittet noch um Arbeit in Familien. **Neulirchhof Nr. 11, 2 Treppen.**

Ein junges Mädchen, welches bereits fleißig und gut empfohlen über 6 Jahre gedient hat, wünscht gern einen Dienst auf einem Rittergute oder Orte unweit Leipzig für häusliche Arbeit zu erhalten, und bittet um geneigte Adressen **Schützenstraße Nr. 28, Hof parterre rechts.**

Eine Wirthschafterin, welche schon mehrere Wirthschaften geführt hat, sucht in oder außerhalb Leipzig eine andere Stelle. Zu erfragen **Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.**



# Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 316.)

12. November 1854.

**Gesucht** wird für eine bairische Beamtentochter in gesezten Jahren, die mit vielen nützlichen Kenntnissen ausgerüstet und in jeder Beziehung höchst empfehlenswerth ist, eine Stelle als Gesellschafterin einer Dame, oder Erzieherin von Kindern, unter ganz bescheidenen Ansprüchen. Nähere Auskunft ertheilt Mad. Koerberlin, Lehmanns Garten Nr. 3.

## Zu miethen gesucht

wied nächste Weihnachten ein kleines Familienlogis von ein paar jungen pünktlich zahlenden Leuten, wo möglich in Neubnig oder neuer Anbau.

Adressen bittet man niederzulegen Gewandgäßchen Nr. 5, 1 Tr.

**Gesucht** wird ein kleines Familienlogis.Adr. mit Preisangabe bittet man abzugeben Frankfurter Str. Nr. 13, im 2. Hofe 2 Tr.

**Gesucht** wird zu Ostern ein freundliches Familienlogis mittlerer Größe, wo möglich in der Vorstadt oder im neuen Anbau. Adr. bittet man unter A. L. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Für Wirthe und Kellner.

Einem tüchtigen Wirthe oder gewandten Kellner mit einigem Vermögen kann zur pachtweisen Uebernahme

### eine große Restauration

empfohlen werden. Anerbietungen unter H. R. # 10. Chemnitz.

## Vermiethung.

Im schwarzen Ross auf dem Rossplatze sind zu Ostern zwei große Ställe, auch zu Niederlagen passend, nebst Heuboden und Kutscherwohnung zu vermieten.

Nähere Auskunft daselbst im Gartengebäude rechts.

**Zu vermieten** ist eine Parterrewohnung, wegen ihrer Räumlichkeiten passend für einen Fleischer, Johannisgasse 11.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör und Gärtchen, steht von Weihnachten an zu vermieten Neubnig, Leipziger Gasse Nr. 92c.

Zu erfragen beim Hausmann.

Zwei Logis sind zu vermieten, eins zu 32 Thlr., eins zu 18 Thlr., Friedrichstraße Nr. 30.

**Two comfortably furnished rooms** fit for one or two gentlemen are to let.

Deux chambres bien garnies pour un ou deux messieurs sont à louer Rue d'Erdmann Nr. 1 parterre.

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet vorn heraus Weststr. Nr. 1673, Dr. Heine's Häuser.

**Zu vermieten** ist eine freundliche, gut meublirte Stube mit Schlafkammer an 1 oder 2 Herren kl. Windmühlengasse 7b, 1 Tr.

**Zu vermieten** und bis zum 1. December zu beziehen ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer Rosenthalgasse Nr. 9, 1 Treppe.

**Zu vermieten** sind zwei Stuben, mit oder ohne Meubel, Königsplatz Nr. 4, 2. Etage vorn heraus.

**Zu vermieten** sind zwei meublirte Stuben für einzelne Herren hohe Straße Nr. 7.

**Zu vermieten** ist eine sehr freundliche Stube an 2 Herren, mit separatem Eingang, Schützenstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein freundlich meublirtes Wohn- und Schlafzimmer ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten  
Frankfurter Straße Nr. 23, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist ein meublirtes Stübchen mit Kammer an ledige Herren Rosenthalgasse Nr. 7, 4. Etage.

**Zu vermieten** ist eine freundliche heizbare Stube mit separatem Eingang an 1 oder 2 Herren kleine Burggasse Nr. 6, 4 Tr.

Eine meublirte Stube ist mit oder ohne Kammer von jetzt an zu vermieten Reichels Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 2. Et.

Billig zu vermieten ist eine freundliche Stube von dato oder 1. December Münzgasse Nr. 19, 3 Treppen.

Ein anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet ist sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten Schützenstraße Nr. 27, 3. Etage.

Drei gut meublirte Zimmer mit Schlafkammern mit freier Aussicht in die Straße und ohne Reservvorbalt sind einzeln oder zusammen an ledige Herren zu vermieten Reichstraße Nr. 55, 4. Etage. **W. Rabnt.**

Ein Stübchen mit Kammer ist an einen oder zwei Herren zu vermieten Reichstraße Nr. 23, im Hofe rechts 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist sofort eine freundliche Schlafstelle Naundörfschen Nr. 17, 2 Treppen vorn heraus.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Stübchen als Schlafstelle, sofort zu beziehen, Burgstraße Nr. 22, 4 Treppen.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Schlafstelle Kreuzstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

**Zu vermieten** sind sogleich zwei freundliche Schlafstellen mit oder ohne Kost Klostergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Eine, auch zwei Schlafstellen können nachgewiesen werden Schrötergäßchen Nr. 5, 1 Treppe.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn, Aussicht auf die Promenade, weiße Taube im Hofe links 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube an solide Herren Katharinenstraße Nr. 8 im Hofe quervor 4 Treppen.

Offen sind eine auch zwei freundliche Schlafstellen gr. Fleischer-gasse Nr. 6 links 3 Treppen.

Offen sind heizbare Schlafstellen  
Poststraße Nr. 7 parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Herren Schützenstraße Nr. 5 parterre vorn heraus.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen, Stube und Kammer, große Fleischer-gasse Nr. 20, im Hofe links 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen in einer Stube  
Ritterstraße Nr. 21, im Hofe 1 Treppe.

Offen ist für eine solide Mannsperson eine Schlafstelle  
Querstraße Nr. 9, 1 Treppe.

**Tanzunterricht.** Heute Soirée dansante. Dieses den Scholaren zur Nachricht.  
**Louis Werner**, Tanzlehrer.

NB. Morgen Uebungsstunde.

**Tanzunterricht** ertheilt zu jeder Zeit in allen Modetänzen

**Louis Werner**, Tanzlehrer.

Wohnung: große Windmühlenstraße, Bierhalle links 4. Etage.

**C. Schirmer. Heute 6 Uhr.**

**Colosseum. Concert u. Tanzmusik.**

Heute Sonntag  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

## Gerhards Garten.

Heute Sonntag grand Thé dansant im neu gebohten Saale.  
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.

Alle Freunde der Gemüthlichkeit mache ich auf den heutigen grand Cotillon ergebenst aufmerksam.  
Herrmann Rech, Tanzlehrer.

## Die Gesellschaft „Eintracht“

hält ihre diesjährigen Kränzchen in den Sälen der Centralhalle ab und findet das erste heute Sonntag den 12. Nov. statt. Die Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Leichsenring, Reichsstraße Nr. 47, Kochs Hof. Der Vorstand.

## Restauration von J. G. Poppe.

Heute Sonntag den 12. November

## CONCERT von E. Puffholdt.

Anfang 7 Uhr. Das Nähere durch das Programm.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag den 12. Nov. CONCERT von E. Puffholdt.

Anfang 3 Uhr.

## Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 12. November

## Concert von E. Puffholdt.

Anfang 3 Uhr. Das Nähere durch das Programm.

## Bonorand.

Heute Sonntag den 12. November

## Concert von Fr. Niede.

Anfang 3 Uhr.  
Das Nähere besagen die Programme.

# Odeon.

Heute Sonntag und morgen Montag

## Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

E. Starcke.

# WVOLL.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wenzl.

# WIENER SAAL.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.  
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von W. Wenzl.

Leipziger Salon. Heute Sonntag Tanzmusik. G. Jahn.

## Kirmes in Löbnig

heute, so wie Dienstag und Mittwoch. Es ladet ergebenst ein  
J. G. Thleme.

## Pariser Salon.

Heute Tanzmusik.  
Accord 3 Ngr.

## Oberschenke zu Gohlis.

Heute Sonntag den 12. November

# CONCERT

von W. Herfarth.  
Anfang 3 Uhr.



## Gräfe's Salon

in Neuschönefeld.

Heute den 12. November humoristische Gesangsvorträge von G. Oberländer, wozu ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Anfang 6 1/2 Uhr. G. Gräfe.

Heute den 12. Nov.

## Kleinkirmes in Zöbigker,

wozu ergebenst einladet

W. Seyß.

## Zur Kirmes in Dölitz,

welche Dienstag und Mittwoch stattfindet, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, lade ich ergebenst ein.

G. Kunzmann.

## Kirmes in Volkmarisdorf

Sonntag und Montag den 12. und 13. ds. M., wozu ergebenst einladet

F. A. Till.

NB. Beide Tage gutbesetzte Tanzmusik.

## Gasthof zum Helm in Gutrisch.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von G. Hanstein.

## Kleiner Ruchengarten.

Zu Kaffee, Apfel-, Pflaumen- und div. Kaffeekuchen und ausgezeichnetem Dresdner Feldschlößchenbier wird eingeladen.

## Drei Mohren.

Heute Hasen- und Gänsebraten und kalte Speisen, Kuchen, ff. Kaffee, feine Biere. Es ladet freundlichst

F. Rudolph.

## Heute Concert in Stötteritz,

wobei div. warme Speisen, Obst-, Spritz- und mehrere Kaffee Kuchen, ff. Baiarisches von Kurz etc., feinste Weine etc. Schulze.

## Heute Sonntag zur Kleinfirmez auf dem Mariabrunnen

Concert und Ballmusik, wobei mit div. Obst- und Kaffee Kuchen, gutem Kaffee und Grog, ff. bairischem und Lagerbier, feinen Roth- u. Rheinweinen, so wie mit einer reichen Auswahl warmer u. kalter Speisen bestens aufwarten wird u. um zahlreichen Besuch bittet Anfang des Concerts halb 3 Uhr. W. Kraft.

## Kleinfirmez auf dem Thonberge.

Heute von halb 3 Uhr an Concert, Abends Tanzmusik, wobei ich mit div. frischen Obst- und Kaffee Kuchen, verschiedenen warmen und kalten Speisen, feinen Rhein- und Rothweinen, so wie mit ff. Lager-, Weiß- und Braumbier bestens aufwarten werde, wozu ergebenst einladet J. S. Stockmann.

Heute Sonntag und morgen Montag Kirmez in Volkmarzdorf, wozu ergebenst einladet G. Meißel.

## Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag Pflaumen-, Apfel- und verschiedene Sorten Kaffee Kuchen, so wie Gänse- und Hasenbraten mit Weinkraut, vorzügliches Baiarisches von Kurz und feines Lagerbier. G. Martin.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag eine Auswahl Kaffee Kuchen u. guter Kaffee, so wie Thüringer Wohnkuchen u. verschiedene warme Speisen, wozu ergebenst einladet A. Hoyer.

Einem geehrten Publicum empfehle ich meine ganz in der Nähe des Theaters gelegene

## Restauration zum kleinen Blumenberg,

große Fleischergasse Nr. 17, vis à vis der Tuchhalle.

Aug. Wölbling.

Heute Abend Hasenbraten etc.

Aug. Wölbling.

Geisslers Salon. Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und anderem Kuchen ergebenst ein d. D.

Heute früh halb 11 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein G. Bachmann, Magazingasse Nr. 3.

Wartburg. Heute früh von halb 11 Uhr an Speckkuchen. Morgen Montag großes Schlachtfest nebst ausgezeichnetem bairischen Bier à 15 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein W. Wrenn.

Weisses Ross, Brühl Nr. 22. Morgen den 13. Nov. großes Schlachtfest, früh Bratwurst mit Sauerkraut, wobei ein feines Löffchen Delizischer Lagerbier verabreicht wird. Dazu ladet höflichst ein F. Göge.

Stadt Magdeburg. Morgen Montag Schlachtfest; früh 9 Uhr Wellfleisch. F. A. Baumann.

Morgen Schlachtfest bei A. Jummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Morgen Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittag an Brat- u. frische Wurst mit Erbsen u. Sauerkraut bei Eleonore verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

## Oberschenke in Gutzsch.

Heute verschiedenen Kuchen und ff. Gose, wozu ergebenst einladet Fr. Scharlach.

## Plagwitz.

Heute ladet zu Kaffee und Kuchen ergebenst ein Dienstag und Mittwoch Kirmez. G. Düngefeld.

## Felsenkeller bei Lindenau.

Zu feinem Kaffee, div. Kuchen, Grog, Punsch und Bier nebst warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein D. N.

## Lindenau.

Heute Sonntag selbstgebacknen Kuchen; morgen Montag von 4 Uhr an Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet A. Berger.

## Brandbäckerei.

Heute Pflaumen-, Apfel-, Sieb-, Suister- und div. Kaffee- Kuchen, dazu ladet freundlichst ein G. Sentschel.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Beefsteak mit Schmorkartoffeln ergebenst ein. Das Bier ist ff.

Heute Abend ladet zu frischen Plinsen und feinen Bierern ergebenst ein G. Hartmann, kleine Windmühlengasse Nr. 8.

Speckkuchen heute Vormittag in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet J. C. Feinze, Tauchaer Straße Nr. 14.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet F. A. Lange, Böttchergäßchen Nr. 3.

Heute früh 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Speckkuchen. A. Pfau, Böttchergäßchen Nr. 4.

Heute früh 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet G. F. Feller, große Fleischergasse Nr. 6.

Morgen Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst, wozu ergebenst einladet G. Walch, Brühl 41. Lichtenhainer u. Lagerbier ff.

## Verloren

wurde gestern zwischen 2 und 3 Uhr von der Holzgasse bis auf den Raschmarkt eine Hypotheken-Urkunde. Der eheliche Finder erhält eine Belohnung Holzgasse Nr. 4, 1. Etage. Müller.

Verloren wurde gestern als den 11. d. Vormittags von der neuen Straße durch das Halle'sche Gäßchen bis zum Heilbrunnen in grauem Papier eingepackt ein ziemlich fertiges Kinderhemd nebst Nadelbuch und Schere. Abzugeben gegen Dank und Belohnung neue Straße Nr. 7, 1. Etage.

**Jugelaufen**

ist ein schwarzer Pudel mit weißer Brust und Vorderfüßen, Steuerzeichen Nr. 2055, und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden in Portig Nr. 12.

Freund Reudecker, ich gratulire herzlichst.  
Purzel de vous die Treppe nuff.

Dem Herrn Theodor St. gratuliren zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **A. P. C. K. T. B. G. W.**

Wotto: Wo muß das Herz an etwas hangen, sonst — — —  
Der treuen Schnurre, dem lieben Kleeblatt, dem theuern Freunde „J....us“ zu seinem heutigen Wiegenfeste aus Dreier treuer Brust ein tiefgefühltes „Heil sei dem Tag, da Du bei uns erschliehst!!“ —

Die übrigen 3 Kleeblätter  
von nah und fern.

**19. Morgen Club.****Vorträge für Frauen.**

Die Unterzeichneten beabsichtigen, unter Beistand einiger Docenten der Naturwissenschaften, während dieses Winters eine Reihe von **Vorträgen für Frauen und Jungfrauen** zu halten, welche theils die zur Gesundheitspflege, zur Kindererziehung und zur Haushaltung erforderlichen **naturwissenschaftlichen Kenntnisse**, theils **culturgeschichtliche** Belehrungen zum Zwecke der für Frauen nothwendigen Geistes- und Gemüthsbildung umfassen sollen. Jeder dieser beiden Gegenstände wird in je einem wöchentlichen Vortrage von 1 bis 1 1/2 Stunde (vorläufig Dienstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr) behandelt werden, so daß die Summe sämmtlicher Vorträge zwischen 40 und 50 betragen dürfte. Dieselben werden beginnen, sobald sich die Zahl von 50 Theilnehmerinnen gemeldet hat. Anmeldungen sind im Del Vecchio'schen Geschäfte zu machen. Das Abonnement auf sämmtliche Vorlesungen beträgt 3 Thlr. für eine Person, 5 Thlr. für zwei und 7 Thlr. für drei Personen aus einer Familie. Billets zu einzelnen Vorträgen werden nicht ausgegeben.

**Anfang:** Dienstag den 14. November um 4 Uhr. **Local:** einer der Säle der Centralhalle.  
**Dr. Biedermann. Dr. Boek.**

**Wer schnell giebt, giebt doppelt!**

Auch das arme abgebrannte **Zöblitz** richtet seine thränenvollen Blicke vertrauensvoll auf **Leipzig**, dem Wohlthun von jeher **Freude und Bedürfnis** war.

So eilet denn solch herzzerreißendes Elend durch Eure so oft schon bethätigte Bruderliebe lindern zu helfen! Gottes Segen wird dafür auf Euch und auf den Euren ruhen!

Jede, auch die kleinste Gabe, und worin sie immer bestehen möge, werden die Unterzeichneten, als ihnen selbst erzeigt, dankvoll annehmen, dem Zöblitzer Hülfscomitée förderlichst zugehen lassen und seiner Zeit über Alles öffentlich quittiren.

**Friedrich Blume,** Königsplatz Nr. 12.  
**Friedrich Struve,** Parfümerie-Handlung, Grimma'sche Straße Nr. 26.

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Montag: **Rudeln mit Rindfleisch.**

**Angewommene Reisende.**

<p>Nipp, Fabr. v. Magdeburg, Stadt Breslau. d'Asaki, und d'Argitropoulos, Part. v. Buzarest, Stadt Rom. Arnhold, Rfm. v. Erfurt, Stadt Berlin. Aschelpohl, Stud. v. Lienen, schw. Kreuz. v. Angern, Ger.-Rath v. Stettin, H. de Pol. Bielefeld, Buchh. v. Salzweil, St. Dresden. Blankmeister, Obes. v. Erfurt, und Burkhardt, Rfm. v. New-York, H. de Pologne. v. Bentivegna, Fräul. v. München, Kaiser v. Oest. Behrendt, Rfm. v. Berlin, Stadt Rom. Carnap, Rfm. v. Ronsdorf, Stadt Hamburg. Dopp, Maschinenbauer v. Hamersleben, schwarzes Kreuz. Erhardt, Offic. v. Schwerin, Hotel de Baviere. Ernst, Rfm. v. Halle, Palmbaum. Edwardt, Rent. v. Paris, Hotel de Pologne. Fischer, Rfm. v. Obergrund, weißer Schwan. Sellwig, Rfm. v. Neuwied, schwarzes Kreuz. v. Grobtsch, Oberleutn. a. D. v. Grimma, Stadt Dresden. Günther, Rgbes. v. Münggrün, goldner Hahn. Gerhausen, Rfm. v. Kaufbeuren, H. de Pol. Gimpel, Obes. v. Hüfingen, Stadt Hamburg. Griesner, Part. v. Bayreuth, Kaiser v. Oest. Göh, Rfm. v. Glauchau, großer Blumenberg. Hartung, Buchdruckereibes. v. Stettin, Hotel de Baviere. Hüntsch, Rfm. v. Marschurgast, Kaiser v. Oest. Heim, Rfm. v. Bamberg, Stadt London.</p>	<p>Hinge, Rfm. v. Berlin, Palmbaum. Holle, Buchh. v. Wolfenbüttel, St. Dresden. Henke, Act. v. Remda, weißer Schwan. Joel, Rfm. v. Triest, und Jones, Leutn. v. London, Hotel de Baviere. Klinger, Fabr. v. Friedland, Kaiser v. Oest. Krieg, Insp. v. Wesel, Kaiser v. Oest. Kreiser, Rgbes. v. Oberguna, Kobe, Rfm. v. Magdeburg, und Kohl, Rfm. v. Berlin, Palmbaum. Lohse, Rfm. v. Magdeburg, und Luchesi, Agent v. München, Stadt Hamburg. Lintermann, Rfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere. Mendershausen, Rgbes. v. Rienburg, und Mendershausen, Rgbes. v. Frankf. a/D., schw. Kreuz. Dehmig, Rgbes. v. Stockhausen, St. Dresden. Oberreit, Stadtrath v. Zwickau, goldner Hahn. v. Ponickau, Landrath v. Falkenhain, und Pelz, Rgbes. v. Ramsdorf, grüner Baum. Putmann, Rent. v. London, und Pobret, Rfm. v. Paris, Hotel de Pologne. Plaghsch, Rfm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere. Pillz, Buchhalter v. Berlin, Kaiser v. Oest. Rütten, Buchh. v. Frankf. a/M., St. Hamburg. Riegelmann, Rfm. v. Nürnberg, St. London. Rosenfeld, Rfm. v. Fürth, Palmbaum. Reichel, Rfm. v. Löbau, Stadt Rom. Richter, Rfm. v. Görlitz, schwarzes Kreuz. Rehbock, Rfm. v. Amsterdam, Hotel de Pologne.</p>	<p>Sander, Geometer v. Hildesheim, und Stäubling, Rfm. v. Basel, Hotel de Baviere. Stabel, Buchh. v. Würzburg, St. Hamburg. v. Spehrndorf, Oberleutn. v. Meiningen, Kaiser v. Oest. Samson, Rfm. v. Hannover, gr. Blumenberg. Scheidemann, Obes. v. Süptitz, goldne Sonne. Schiller, Rgbes. v. Lobositz, goldnes Sieb. Seligmüller, Rfm. v. Erfurt, Schäfer, Geh. Reg.-Rath v. Augsburg, und Schäfer, Rfm. v. Dresden, Palmbaum. Schreiber, Gastw. v. Nordhausen, St. Berlin. Spranger, Stud. v. Delstnig, schw. Kreuz. Schwarz, Rfm. v. Zwickau, und Steinig, Fabr. v. Dippoldiswalde, g. Hahn. Spiegelberger, Stud. v. Tellerhof, Rauchhalle. Schnelle, Oberförster v. Freiburg, H. de Pol. Turnour, Leutn. v. London, Hotel de Baviere. v. Thielau, Finanz-Dir. v. Braunschweig, gr. Blumenberg. Tinte, Tischlermstr. v. New-York, Palmbaum. Tosmann, Rfm. v. Biesenburg, w. Schwan. Uhlmann, Rfm. v. Fürth, grüner Baum. Voigt, Mühlbes. v. Zwickau, Palmbaum. Weitinger, Rfm. v. Stuttgart, Stadt Hamburg. Voigt, Frau v. Lengensfeld, Stadt Riesa. Weikmann, Frau v. Landshut, Hotel de Baviere. Wolff, Fräul. v. Landshut, und Williams, Rent. v. Boston, Hotel de Baviere. Wankel, Juw. v. Boston, Kaiser v. Oest.</p>
--	---	--

Verantwortlicher Redacteur: **R. F. Sanyel**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **C. Holz**.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

Versteht sich so es Ihnen Ernst ist so lassen Sie es zu Wahrheit werden wer es versteht daß 15 Jahr kein — — von beiden Seiten nicht vorhanden war, nehme ich nun die 1 weg und setze die 5 hinzu, so schreibe ich das 55. Jahr und immer und immer noch laufen Gefahr, wer es versteht das 50. Jahr und wenn wilde Horden kommen und zerstampfen uns das Land, — — und wer hat sie hergesandt, und wer lebt in Ruh und Frieden, und wer läßt uns Freuden in den theuren Vaterland.

**C. C.**

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, die bei dem Tode und der Beerdigung unseres dahingeschiedenen theuren Sohnes und Bruders, **Julius Braeunig**, so vielseitig sich kundgaben, insbesondere für die erhebenden und trostreichen Worte des Herrn **M. Krig** an seinem Krankenslager wie an seinem Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Leipzig, den 11. November 1854.

Die trauernden Hinterlassenen.